

Prominente Politiker besuchen Generationenhilfe in Hohenhameln

SPD-Landtagsfraktionsvorsitzender Tonne und Bundesarbeitsminister Heil (SPD) informieren sich über Anliegen der Ehrenamtlichen

Von Jan Tiemann

Hohenhameln. Der Verein „Hand in Hand im Bördeland – Generationenhilfe Börderegion“ in Hohenhameln ist ein Leuchtturmprojekt. Die Idee, dass rüstige Senioren ehrenamtlich andere ältere oder hilfebedürftige Mitmenschen im alltäglichen Leben unterstützen, ist Beispiel für weitere Initiativen dieser Art und bereits mehrfach ausgezeichnet worden. Jetzt leuchtete das Licht sogar bis nach Hannover und Berlin: Gemeinsam mit dem Peiner SPD-Landtagsabgeordneten Julius Schneider besuchten diesen Donnerstag der SPD-Landtagsfraktionsvorsitzende Grant Hendrik Tonne und der Peiner SPD-Bundestagsabgeordnete und Bundesarbeitsminister Hubertus Heil die Begegnungsstätte „Mittelpunkt“.

Die Politiker informierten sich vor Ort über Anliegen, die den Ehrenamtlichen auf den Nägeln brennen. Ein Beispiel sind die Gema-Gebühren, die fällig werden, wenn die Generationenhilfe beispielsweise eine Tanzveranstaltung im „Mittelpunkt“ organisiert. „Das ist mit Kosten und Arbeitsaufwand verbunden“, sagte Dietmar Körner vom Vorstandsteam. Hier sei die Landesregierung am Ball, versicherte Tonne. „Über die politische Liste sind eine Million Euro in den Landeshaushalt eingestellt worden und ich hoffe, wir finden mit der Gema eine ähnliche Regelung wie bei den Sportvereinen, um auch Vereine wie die Generationenhilfe zu entlasten.“ Schneider ergänzte: „Ziel ist es, dass derartige Veranstaltungen über eine Rahmenvereinbarung



Zu Besuch in der Begegnungsstätte „Mittelpunkt“ (v.l.) Günther Becker und Dietmar Körner (Generationenhilfe), SPD-Landtagsabgeordneter Julius Schneider, Hohenhamelns Bürgermeister Uwe Semper (SPD), Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) Gisela Grote (Generationenhilfe) und SPD-Landtagsfraktionsvorsitzender Grant Hendrik Tonne.

FOTO: RALF BÜCHLER

und Pauschalzahlung nicht mehr angemeldet werden müssen.“

Bürokratie muss abgebaut werden

Ein weiterer Punkt ist der Bürokratieabbau. „Überall wird gesagt, Bürokratie muss abgebaut werden, aber es reicht nicht, es zu sagen, man muss es auch tun“, forderte Körner. Hier müsse unterschieden werden, ob es ein Verfahrensproblem gebe, welches das Land lösen könne, oder ein Gesetzesproblem, das vom Bund gelöst werden müsse, erklärte Tonne. Zurzeit würden sich die Landtagsabgeordneten bei den Menschen im Land umhören, um Vorschläge dazu einzusammeln.



Es ist Wahnsinn, was man hier auf die Beine gestellt hat.

Grant Hendrik Tonne
SPD-Landtagsfraktionsvorsitzender

„Ein Beispiel ist die Novellierung der Niedersächsische Bauordnung: Bauen soll einfacher werden“, betonte Tonne.

Schulen sollten einen größeren Etat bekommen, den sie selber verwalten können, ohne das Anschaffungen vorher ausgeschrieben werden müssten, sagte Schneider. „Es geht nicht immer darum, mehr Geld zur Verfügung zu stellen, sondern das, was da ist, besser zu verwalten.“

Auch die Kommunikation bei politischen Entscheidungen wurde am Beispiel des Heizungsgesetzes kritisiert. Viele ältere Menschen seien verunsichert gewesen, ob sie jetzt viel Geld für die Sanierung aus-

geben müssten, schilderte Gisela Grote vom Vorstandsteam der Generationenhilfe. Beide Politiker gaben ihr Recht. Es hätte stärker deutlich gemacht werden müssen, dass alle vor 2003 gebauten Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Eigentumswohnungen davon ausgenommen sind, räumte Schneider ein. Tonne warnte aber auch davor, dass es Teile der Bevölkerung gebe, die Verunsicherung vorantreiben und für sich ausnutzen wollten.

„Die Bereitschaft, sachlich miteinander zu sprechen ist da“

Die Kommunikation in der Begegnungsstätte „Mittelpunkt“ der Generationenhilfe war auf alle Fälle fruchtbar und alle Seiten wollen in Kontakt bleiben. „Die Bereitschaft, sachlich miteinander zu sprechen, ist da“, fasste Körner zusammen. „Dafür bin ich dankbar.“ Und der SPD-Landtagsfraktionsvorsitzende zeigte sich von der Arbeit der Ehrenamtlichen beeindruckt. „Es ist Wahnsinn, was man hier auf die Beine gestellt hat“, sagte Tonne. „Hier wird richtig gute Arbeit geleistet. Solche Besuche sind sehr wertvoll für mich, um mir vor Ort ein Bild davon zu machen.“ Bundesarbeitsminister Heil kennt die Generationenhilfe, und der Besuch im „Mittelpunkt“ war für ihn kein Neuland. Er lud die Ehrenamtlichen ein, ihn im Bundestag in Berlin zu besuchen.

Die Generationenhilfe in Hohenhameln

Der Verein „Hand in Hand im Bördeland – Generationenhilfe Börderegion“ in Hohenhameln ist am 13. November 2012 gegründet worden. Die Idee ist eigentlich ganz einfach: Menschen, die es noch können, unterstützen Mitbürger, die Hilfe brauchen – etwa bei Einkäufen, Spaziergängen, Arztbesuchen oder beim Besuch kultureller Veranstaltungen. Dazu gibt es Angebote im Bereich Entlastung pflegender Angehöriger, Hilfen in Haus und Hof, das „Kümme-

rer-Modell“ (Beratung in sozialen Fragen für ältere Menschen, Sprechstunden im Mittelpunkt oder Hausbesuche) sowie Wohnraumberatung. Wichtig: Der Verein sieht sich nicht als Konkurrenz zu Profis wie Pflegediensten oder Taxi-Unternehmen, sondern will eine Lücke schließen, die sonst nicht ausgefüllt wird. Das ist auch in der Satzung genau geregelt. Ziel ist es, den Menschen so lange wie möglich ein selbst bestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden

zu ermöglichen. Die Generationenhilfe hat mittlerweile 568 Mitglieder. 62 Ehrenamtliche steuern den Verein, organisieren und begleiten das Programm in der Begegnungsstätte. 2023 gab es dort 425 Veranstaltungen mit insgesamt 5.796 Besuchern. Zu finden ist die Generationenhilfe Hohenhameln in der Begegnungsstätte „Mittelpunkt“, Marktstraße 20, im Zentrum von Hohenhameln direkt gegenüber dem Rathaus. Dort wird gesungen, gespielt, gefrüh-

stückt, geklönt und vieles mehr. Ein Vereinsbus sichert die Erreichbarkeit auch für die Menschen aus den umliegenden Ortschaften. Sprechzeiten sind Montag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr. Das Telefon ist unter (0 51 28) 48 51 Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr und Freitag von 9 bis 13 Uhr besetzt. Kontakt: Per E-Mail an Kontakt@Generationenhilfe-HiH.de und unter www.generationenhilfe-hih.de auf der Homepage.